

**Valery Maletin** (Dr. phil.) ist bildender Künstler, Kunstpädagoge und Design-Formgestalter mit dem Schwerpunkt Auto-Design. Er studierte an der Fakultät für bildende Künste und Kunsthandwerk der Moskauer Staatlichen Gebietsuniversität (Kunstpädagogik, Werkstätte für Grafik und Stuck) sowie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Kunstpädagogik, Slavische Philologie und Pädagogik). Valery Maletin dozierte Malerei und Grafik (an der Moskauer Staatlichen Gebietsuniversität) und unterrichtete als Kunstlehrer für Grundschulklassen im Deutsch-Russischen Bildungszentrum e. V. an der St. Anna Grundschule München. Seine Schwerpunkte liegen in der Historischen Kunstpädagogik und der Schnittstelle von Kunsttheorie/Kunsthandwerk zu Industrie- und Produktdesign.

Valery Maletin

## Ästhetische Erziehung in Russland im XX. Jahrhundert

Ein Vergleich von Lehrplänen, Prüfungsordnungen und fachdidaktischen Konzepten für Kunstpädagogik zwischen Deutschland (speziell Bayern) und Russland



## **Kunstwissenschaften**

Band 28



Zugl.: Diss., München, Ludwig-Maximilians-Universität, 2021

Coverabbildung: Juon, Konstantin: Der neue Planet, 1921 (siehe S. 101)

Covergestaltung: Ramona Ramtke

Satz und Layout: Ramona Ramtke

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2022

ISBN 978-3-8316-4948-8 (gebundenes Buch)

ISBN 978-3-8316-7688-0 (E-Book)

Printed in EU

utzverlag GmbH, München

089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b>	<b>9</b>
1.1 Das Problem	9
1.2 Quellen und Methoden	10
1.3 Historik	12
1.4 Korrelation der Begriffe	13
<b>2 Zur Geschichte der Kunstpädagogik in Russland</b>	<b>19</b>
2.1 Kunstpädagogik während des Zarenreiches	19
2.1.1 Ausbau des Bildungswesenssystems während des Zarenreiches	19
2.1.2 Der Stand der Kunsterziehung an der Wende vom XIX. zum XX. Jahrhundert in Russland	19
2.1.3 Der Zweite Allrussische Künstlerkongress	26
2.1.4 Zeitgenössische Kritik am Kunstunterrichtssystem	33
2.1.5 Die neuen Lehrpläne für den Zeichenunterricht von 1912	35
2.1.6 Die neuen Kunstströmungen in Russland	45
2.2 Die dritte Bildungsreform in Russland und Kunstpädagogik während des russischen Konstruktivismus	47
2.2.1 Auflösung der Kaiserlichen Akademie der Künste	60
2.2.2 Die „Schulrevolution“ in Russland (Die Phase der Revolutionspädagogik)	69
2.2.3 Die Entstehung von neuen Unterrichtsmodellen und Konzepten in der Kunsterziehung	73
2.2.4 Die Unterrichtsmethodik der Bildenden Kunst in der russischen Mittelschule (1917–1931)	75
2.3 Kunstpädagogik während des Stalinismus	92
2.3.1 Sozialistischer Realismus als offizieller Kunststil	92
2.3.2 Die Wende im Bildungssystem: Polytechnisierung der Schule und neue methodische Richtlinien für Kunsterziehung	92
2.4 Kunstpädagogik in der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts	104
2.4.1 Politisch-ideologische Erziehung und moderne Medien im Unterrichtsprozess	104
2.4.2 Neue Reform- und Entwicklungsprozesse im Bildungswesen und Kunsterziehung während der „Tauwetter“-Periode der Regierungszeit Chruščevs	111

2.4.3	Neue Aufgaben des Faches „Bildende Kunst“ in der Regierungszeit Brežnevs	114
2.5	Kunstpädagogik in den letzten Jahrzehnten des XX. Jahrhunderts	126
2.5.1	Die vierte Bildungsreform in Russland	127
2.5.2	Die neue Fakultät für bildende Kunst und Kunsthandwerke an der Moskauer Pädagogischen Universität	133
2.5.3	Die fachdidaktischen Prinzipien im Fach „Bildende Kunst“ am Ende des XX. Jahrhunderts	141
<b>3</b>	<b>Kunstpädagogik in Russland und Deutschland – Wegmarken</b>	<b>149</b>
3.1	Kunsterziehungsbewegung in Deutschland und Reformbewegungen der Kunsterziehung im Russischen Kaiserreich	149
3.2	Wegmarke I – Vom „Zeichenunterricht“ zur „Kunsterziehung“	152
3.2.1	Vergleich des Kunstunterrichts in Deutschland und Russland am Anfang des XX. Jahrhunderts bis zur Revolutionszeit	154
3.3	Wegmarke II – Periode der Revolutionskunst und frühsowjetischer Pädagogik	164
3.4	Wegmarke III – Periode der Diktaturen	174
3.4.1	Zentralisierung	174
3.4.1.1	<i>Charakteristik der Reformprozesse in den 30er Jahren in der UdSSR</i>	174
3.4.1.2	<i>Charakteristik der Reformprozesse in den 30er Jahren im Dritten Reich Deutschlands</i>	176
3.4.2	Politisierung statt Depolitisierung	177
3.4.2.1	<i>Politisierung statt Depolitisierung im Deutschen Reich</i>	177
3.4.2.2	<i>Sozialistischer Realismus gegen Depolitisierung in Russland</i>	180
3.4.3	Die Funktion der Lehrer innerhalb des Systems	180
3.4.4	Hierarchisierung der Schule	180
3.4.5	Eine Parallelvergleich von Werken der Bildenden Kunst in der UdSSR und Drittem Reich	192
3.5	Wegmarke IV – „... und morgen war Krieg“	194
3.5.1	Kinderzeichnungen als Spiegel der Epoche der 30er bis 40er Jahre und des Zweiten Weltkriegs	199
3.6	Wegmarke V – Von Nachkriegszeit bis zur Wende	206
3.6.1	Charakteristik der Reform- und Entwicklungsprozesse in Bayern (BRD)	207
3.6.1.1	<i>Richard Ott als Reformpädagoge</i>	207
3.6.1.2	<i>Reformprozesse der 60er Jahren</i>	211
3.6.2	Charakteristik der Reform- und Entwicklungsprozesse in der DDR	213
3.6.3	Charakteristik der Reform- und Entwicklungsprozesse in der UdSSR	219
3.6.4	Vergleich der Lehrpläne der BRD (1964), DDR (1951, 1953, 1959 und 1969) und UdSSR (1950, 1960, 1967 und 1970)	231
3.6.5	Posttauwetterperiode in der UdSSR	238

3.6.6 Demokratische Stimmung der 80er Jahren	241
3.7 Wegmarke VI – Kunsterziehung während der postsowjetischen Zeit der 90er Jahre	271
3.7.1 Charakteristik der Reform- und Entwicklungsprozesse in den 90er Jahren in Russland im Vergleich zu Deutschland	271
<b>4 Schlusswort</b>	<b>281</b>
<b>Danksagung</b>	<b>285</b>
<b>Anhang</b>	<b>287</b>
<b>Zeittabelle zur Entwicklung des Schulwesens in Russland</b>	<b>287</b>
<b>Dokumente</b>	<b>295</b>
• Dokument I. Dienstliche Mitteilung vom 22.09.2015	295
• Dokument II. Über die Typologie bei Bildungseinrichtungen	297
<b>Lehrpläne (aus Russland)</b>	<b>299</b>
• Lehrplan. Moskauer Mädchen-Progymnasiyim (1903)	299
• Lehrpläne und Regeln. Jungengymnasien und Progymnasien (1908)	301
• Lehrpläne für das Privat-Gymnasium der Levandovskys (1907)	304
• Lehrpläne für die I. und II. Stufe der siebenjährigen Arbeitsschule (1921)	310
• Lehrpläne für die Mittelschule (Städtische- und Landschulen), 5.–8. Schuljahr. Bildende Kunst, Musik, Sport (1933)	314
• Lehrpläne für die Mittelschule. Zeichenunterricht, Technisches Zeichen (1940)	325
• Abbildungen, Lehrpläne für die Mittelschule, Zeichenunterricht (1950)	331
• Lehrpläne für die Achtjährige Schule, Zeichenunterricht (1960)	339
• Abbildungen, Lehrpläne für die Achtjährige Schule, Zeichenunterricht (1960)	351
• Lehrpläne für die Achtjährige Schule. Bildende Kunst (1967)	372
• Lehrpläne für Bildende Kunst (IV.–VI. Klassen) und Musik (IV.–VI. Klassen) für allgemeinbildende Schulen (1972/73)	410
• Stundentafel der Grund-, der Achtjahres- und der Mittleren allgemeinbildenden Schulen (1980/81)	412
• Stundentafel der Mittleren allgemeinbildenden Schulen der RSFSR (1990/91)	413
• Lehrpläne der allgemeinbildenden Bildungseinrichtungen. Bildende Kunst. Grundlagen Volks- und Kunsthhandwerk. I.-VI. Klassen der elfjährigen Schule (1997)	415
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>427</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>453</b>

*„Ich möchte aber unbedingt nach Weimar kommen und das neue Studiumsystem in der Kunst gründlich kennen lernen. Dort werde ich, wenn es die deutschen Kollegen interessiert, von unseren Schulreformen erzählen. Außerdem möchte ich gern mit der deutschen Kunstjugend in Fühlung kommen.“*

*Wassily Kandinsky am 12.27.1921 an Paul Klee<sup>1</sup>*

# 1 Einleitung

## 1.1 Das Problem

Die vorliegende Arbeit untersucht die Kunst- und die Ästhetische Erziehung in Russland des XX. Jahrhunderts mithilfe eines Vergleichs der Lehrpläne, Stundentafeln, Prüfungsordnungen, Dokumente und fachdidaktischen Konzepte von Deutschland (Bayern) und Russland.<sup>2</sup> Diese bis heute fehlende Forschung möchte damit einen Beitrag für die Bereiche Historische und Vergleichende Kunstpädagogik<sup>3</sup> sowie die Internationale Kunstpädagogik<sup>4</sup> liefern. Bis heute wurden „Länderberichte zur Ästhetischen Erziehung“<sup>5</sup> insgesamt für zehn Länder erarbeitet. Darunter sind die Niederlande (1982), Großbritannien (1988), Skandinavien (1992), Ungarn (1992) Österreich (1992), die USA (1994), Italien (1999), Tschechien (2004) und Spanien (2010). Der Bericht zur Ästhetischen Erziehung in Russland fehlt.

Durch den Vergleich bayerischer und russischer Systeme der Kunsterziehung ermöglicht diese Studie eine Betrachtung und Beschreibung der Fachgeschichte der Kunstpädagogik in Russland im XX. Jahrhundert. Als der grobe Grundriss zu vorliegender Arbeit in Vorbereitung war, standen die üppigen Bestände deutscher Fachliteratur für den Anfang der Arbeit bereit. Eine Herausforderung und ein Gutteil der Innovation der Arbeit waren das Auffinden und eine erstmalige Übersetzung von russischen Fachliteraturquellen, Abbildungen und

1 Kandinsky, W.: zit. nach Zimmermann, Reinhard: *Die Kunsttheorie von Wassily Kandinsky*. II. Dokumentation. Berlin: Gebr. Mann Verlag, 2002, S. 167.

2 Diese wissenschaftliche Arbeit ist als Dissertation unter der Betreuung von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Kehr an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Departament Kunstwissenschaften/Institut für Kunstpädagogik entstanden und angenommen worden.

3 Arbeitsstelle für Historische und Vergleichende Kunstpädagogik an der Berliner Universität der Künste bis 2010.

4 Das BDK-Referat hat das Archiv von der Arbeitsstelle für Historische und Vergleichende Kunstpädagogik an der Berliner Universität der Künste übernommen.

5 *Internationale Kunstpädagogik*, BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik, unter: <https://bdk-online.info/de/internationale-kunstpaedagogik/> (abgerufen am 01.02.2020).

Schülerarbeiten aus dem gesamten XX. Jahrhundert, die als eine angemessene Grundlage für weitere Forschungsarbeit dienen sollen.

Der hier zu behandelnde Zeitraum des XX. Jahrhunderts mit allen wichtigen Wendungen in der Geschichte des Kunstunterrichts zeigt nicht nur Veränderungen in der Kunsterziehungswissenschaft auf, sondern auch Veränderungen innerhalb der Gesellschaft bzw. des politischen Systems im Land. Damit sind weitere Schwerpunkte der Forschungsarbeit zur Diskussion zu stellen, wie der Vergleich der Kunstpädagogik in Russland und Deutschland zurzeit der totalitären Regime und in der Nachkriegszeit beider Länder bis hin zum epochalen Einschnitt der Wiedervereinigung von Deutschland und dem Zusammenbruch der Sowjetunion.

Des Weiteren möchten wir den Einfluss der verschiedenen politischen Ordnungen und Ereignisse in beiden Ländern auf die allgemeinbildende Kunstpädagogik erforschen. Darunter besonders interessant sind diese Wirkungen am Beispiel des *Sozialistischen Realismus* in der Sowjetunion und der DDR.

Noch eine Forschungsfrage entsteht im nächsten Schritt der Untersuchung der politischen Entwicklung in beiden Ländern im Jahr 1990 nach der Wiedervereinigung von Deutschland und im Jahr 1991 nach dem Zerfall der Sowjetunion. Wir möchten klären, ob die in der sowjetischen Zeit verbannte Avantgarde-Kunst ein Bekenntnis in der allgemeinbildenden Kunstpädagogik wiederfindet. Zu der postsowjetischen Zeit gehört auch die Frage, inwieweit die neuen Medien und eine in sowjetischer Zeit verdrängte religiöse Kultur in russischen Lehrplänen für Kunsterziehung in den letzten zehn Jahren des XX. Jahrhunderts Eingang gefunden haben.

Um den Stand der Erkenntnisse in der Kunstpädagogik in Russland offenzulegen, wird das System der Kunstpädagogik in drei Ebenen unterteilt und untersucht: auf der bildungspolitischen Ebene, auf der Ebene der Didaktik und auf der Ebene der staatlichen Institutionen. So schaffen wir eine differenzierte und möglichst detaillierte Rekonstruktion der Kunst- und der Ästhetischen Erziehung im Land. Dabei könnte die Untersuchung der Kunsterziehung in Russland eine Lücke im Bereich der Erziehungswissenschaften und dem Dialog, der dabei zwischen Deutschland und Russland stattfand, schließen.

## 1.2 Quellen und Methoden

Am Anfang der Suche und nach Sichtung der Arbeitsmaterialbestände haben wir folgende Institutionen in Moskau für unsere Forschungsarbeit besucht und in Anspruch genommen: die Fakultät für bildende Kunst und Kunsthandwerke (IZO i NR) an der Moskauer Staatlichen Gebietsuniversität (vormals Moskauer Pädagogische Universität), das Labor der Kunsterziehung des Instituts der Kunstbildung an der Russischen Akademie der Bildung

(ICHO RAO), die Wissenschaftliche pädagogische Bibliothek Ušinskij K. D. und die Russische Staatsbibliothek. Besondere Bemühungen haben wir bei der Auffindung von Fachliteratur wie Lehrplänen, Stundentafeln, Prüfungsordnungen, Schulbüchern und Bildmaterialien aufgewandt. Das Auffinden des gesamten Arbeitsmaterials kann als erfolgreich verzeichnet werden, außer eines Zwischenfalls, bei dem ein direkter Zugang zu Beständen der Kinderzeichnungssammlung durch das Labor des ICHO RAO<sup>6</sup> trotz offizieller Aufforderung von Prof. Dr. Wolfgang Kehr und allen kollegialen Kontakten des Autors an den Moskauer Universitäten und an der Russischen Akademie der Bildung selbst nicht ermöglicht wurde. Dazu ist ein entsprechendes Dokument „Dienstliche Mitteilung vom 22.09.2015“ im Anhang zu finden. Wir konnten nur die Veröffentlichungen des ICHO RAO zur Verwendung heranziehen. Im Laufe der Arbeit wurden zahlreiche Lehrpläne, Stundentafeln und Dokumente vom Russischen ins Deutsche übersetzt. Alle diese Fachmaterialien sind dieser Arbeit als Dokumente und Lehrpläne im Anhang beigelegt. Alle russischen Quellen sind zusätzlich auch in russischer Sprache angegeben.

Die historisch-pädagogische Forschungsarbeit beschränkt sich im Bereich der Fachgeschichte der Kunsterziehung auf die Ebene der „höheren Schulen“ in den beiden Ländern Russland und Deutschland (Bayern) im Zeitabschnitt des XX. Jahrhunderts.

Die zur Anwendung gebrachten Forschungsmethoden der vorliegenden Dissertation erfassen drei Untersuchungsebenen: 1) politische Ebene; 2) Ebene der Kunst und 3) Bildungsebene. In den Vordergrund rückt die historische Forschung zur Auswertung und Analyse der historischen Dokumente wie Anordnungen, Erlasse und Dekrete, die als Folge der unterschiedlichen politischen Prozesse verabschiedet wurden. Auch werden die Bildbestände aus dem Unterrichtsprozess der jeweiligen Epoche des XX. Jahrhunderts herangezogen. Ebenso werden manche Kinderzeichnungen zum Teil als historische Zeitdokumente in die Untersuchung miteinbezogen.

Die zahlreichen Abbildungen in der Arbeit dienen zum Teil für die Auswertung und Bildbestandanalyse, aber auch als begleitendes illustratives Bildmaterial zur Veranschaulichung.

Als nächste Forschungsmethode wird die Bildungstheoretische (hermeneutische) Forschung zur Analyse wissenschaftlicher Quellen wie Fachliteratur und wissenschaftlicher Zeitschriften angewendet.

Und zum Schluss dient die Methode der fachdidaktischen Forschung dazu, mit Hilfe von Lehrplänen, fachdidaktischen Konzepten, Stundentafeln, wissenschaftlichen fachdidaktischen Diskussionen die Entwicklung des Bildungssystems Russlands im Laufe des XX. Jahrhunderts zu verfolgen und zu analysieren.

---

<sup>6</sup> Institut der Kunusbildung an der Russischen Akademie der Bildung

### 1.3 Historik

Die Wurzeln der bildungspolitischen Prozesse reichen bis ins XVIII. Jahrhundert, der Herrschaftszeit der Kaiserin von Russland Katharina der Großen, zurück und geben uns seither Hinweise auf Berührungs punkte mit der westeuropäischen Bildungspolitik. Als Ausgangspunkt zu diesem Thema steht der von Denis Diderot vorgeschlagene „Bildungsplan für die Regierung von Russland“<sup>7</sup> aus dem Jahr 1774. Schon in dieser Zeit trägt der Vorschlag Diderots zur Bildungsreform des russischen Bildungswesens fortschrittlichen demokratischen Charakter, das heißt die aktive Formierung der Horizontalen des Bildungswesens und der Gleichheit der Bildungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung. Unterhalb der neuen Gestaltung der Horizontalen des Bildungswesens schlug Diderot vor, staatliche Bildungseinrichtungen zu schaffen, die in drei Stufen unterteilt werden sollten, nämlich die Elementarschule, die Sekundarschule und die Universität.<sup>8</sup> Neben allen Aspekten von Diderots fortschrittlicher Reformkonzeption wie „einer öffentlichen Erziehung in allen Wissenschaften“<sup>9</sup> und einer allgemeinen Schulbildung<sup>10</sup> wurde ebenso ein Lehrgang für Perspektive und Zeichnen beschrieben<sup>11</sup>.

Die Geschichte des russischen Bildungswesens kennt vier Bildungsreformen, die spürbare Änderungen in der gesamten Struktur des Bildungssystems des Landes, bei der Gestaltung der Schule und bei Bildungsinhalten hervorbrachten. Dies sind die Reformen der Jahre 1804, 1864, 1918 und 1990. Im Fokus dieser Dissertation stehen die zwei letzten Bildungsreformen während des XX. Jahrhunderts, nämlich die dritte Bildungsreform im Jahr 1918 und die vierte im Jahr 1990.

Im Untersuchungszeitraum des XX. Jahrhunderts begegnen wir mehreren Wegmarken des historisch-pädagogischen Entwicklungsprozesses. Die erste Wegmarke wird gesetzt durch die Umbruchszeit, die die Entwicklung vom *Zeichenunterricht* hin zur *Kunsterziehung* beschreibt, und durch die Anfänge der Forschung über Kinderzeichnungen in Deutschland und schließlich durch die darauf folgende Rezeption der genannten Punkte innerhalb der Kunstpädagogik in Russland. Als Nächstes folgt die Wegmarke, die die Zeit der russischen Revolutionskunst beinhaltet und die rasch von der folgenden Wegmarke der Zeit der Diktaturen von Josef Stalin in Russland und Adolf Hitler in Deutschland abgelöst wird. Die vierte Wegmarke umschließt die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Als vorletzte und die größte Zeitspanne umfassende Wegmarke folgt die Nachkriegszeit einschließlich die Tauwetterperiode in der UdSSR bis hin zur epochalen Wende der Perestrojka. Abschließend untersucht wird

---

<sup>7</sup> Diderot, Denis: *Bildungsplan für die Regierung von Russland*. Übersetzt und eingeleitet von Wiltrud Ulrike Drechsel. Weinheim, Berlin, Basel: Verlag Julius Beltz, 1971

<sup>8</sup> Vgl. ebd. S. 7.

<sup>9</sup> Ebd. S. 19.

<sup>10</sup> Vgl. ebd. S. 14.

<sup>11</sup> Vgl. ebd. S. 89–91.

der Untersuchungszeitraum der Wegmarke, die die Fortentwicklung der Kunsterziehung während der postsowjetischen Zeit der 90er Jahre beschreibt.

## 1.4 Korrelation der Begriffe

Die begrifflichen Unterschiede, die im Laufe des XX. Jahrhunderts in der Sowjetunion entstehen, erschweren den Vergleich der Bildungssysteme von Russland und Deutschland. Der Fokus dieser Forschungsarbeit liegt auf der allgemeinbildenden Schule und erstreckt sich vom Sekundärbereich I bis zum Sekundärbereich II, der sogenannten höheren Schule. Die Bildungssysteme in beiden Ländern haben einen gleichen dreigliedrigen Aufbau und ähnliche Bestandteile einer allgemeinbildenden Schule wie den Primärbereich und den Sekundärbereich I und II. Der Sekundärbereich II dient in beiden Ländern hauptsächlich zum Erwerb einer allgemeinen Hochschulreife.

Den höchsten Schultyp Gymnasium gab es in Russland in den Jahren 1917 bis 1992<sup>12</sup> nicht. Das sowjetische Bildungssystem ermöglichte nach Durchlauf des dreigliedrigen Aufbaus der allgemeinbildenden Schulen den Erwerb einer allgemeinen Hochschulreife. Die Bezeichnungen von höheren Schultypen wie Gymnasium und Lyzeum wurden abgeschafft. Statt dessen entstanden neue Bezeichnungen für diese Schultypen wie Schule der II. Stufe (um 1917)<sup>13</sup>, Neunjährige Schule (um 1917)<sup>14</sup>, Einheits-Arbeitsschule (um 1918)<sup>15</sup>, Zehnjahrschule (Mittelschule um 1945)<sup>16</sup>, Polytechnische Mittelschule (um 1964)<sup>17</sup> und vollständig allgemeinbildende Mittelschule (um 1970). Die Abschaffung von Gymnasium und Lyzeum als regimefremde Begriffe trug eher politischen Charakter durch die Entstehung der Arbeiter- und Bauerndiktatur nach der Oktoberrevolution 1917. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde die Schullandschaft neu geordnet. Die Schule der dritten Stufe wurde durch alte Schultypen aus der Zeit des russischen Kaiserreiches ergänzt. Zusätzlich zur vollständig allgemeinbildenden Mittelschule wurden Lyzeum, Gymnasium, Kolleg und Realschule wiedereingeführt<sup>18</sup>.

12 Vgl. *Über die Typologie bei Bildungseinrichtungen*. In: Bildungsministerium der Russischen Föderation (Hrsg.): *Amtsblatt des Bildungsministeriums der Russischen Föderation „Bote der Bildung“*, Nr. 6–7 vom Juni/Juli 1992, Moskau: „Prospekty“, 1992, S. 16–18.

*О типологизации образовательных учреждений*. Министерство образования РФ: Справочно-информационное издание Министерства образования РФ. Вестник образования. № 6–7 июнь–июль, 1992. Москва: Издательство «Просвещение», 1992, стр. 16–18.

13 Vgl. Anweiler, Oskar/Meyer, Klaus: *Die sowjetische Bildungspolitik seit 1917. Dokumente und Texte*. Heidelberg: Quelle & Meyer, 1961, S. 410.

14 Ebd. S. 410.

15 Ebd. S. 73.

16 Ebd. S. 411.

17 Ebd. S. 412.

18 Vgl. *Über die Typologie bei Bildungseinrichtungen*. In: a. a. O., S. 16–18.

Der Begriff *künstlerische Erziehung* in der russischen Kunstpädagogik des XX. Jahrhunderts hat eine große Spannweite. Unter dem Begriff wird eine komplexe Auswirkung der Künste auf das Individuum und die Heranführung eines Individuums an alle Kunstgattungen wie Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Kinematografie und neue Medien verstanden.<sup>19</sup> So wurde die Kunsterziehung als Begriff nicht nur in einen Lehrplan fest integriert, sondern auch auf das gesamte gesellschaftliche Leben ausgedehnt. In den letzten Jahren des XX. Jahrhunderts hat die Wissenschaft sich auf den Begriff *künstlerische Bildung* statt *künstlerischer Erziehung* geeinigt. Der Begriff *künstlerische Bildung* hat in sich letztendlich die Einheit von Bildungsprozess und Erziehung verdeutlicht.

Die untersuchten Länder, die im Fokus dieser Forschungsarbeit stehen, sind Deutschland (Bayern) und Russland. An dieser Stelle ist es erwähnenswert, dass in Russland im Gegensatz zu Deutschland keine Kulturhoheit der Länder besteht, genauer gesagt keine Kulturhoheit weder in den Gouvernements des Kaiserreichs noch in den Verwaltungsgebieten der Sowjetrepubliken (Oblast). Das Bildungssystem für das gesamte Land ist einheitlich, trägt jedoch eine jeweils regional-nationale Kultur-Komponente der unterschiedlichen Regionen des Landes, was auch in den Lehrplänen mehrfach betont wird.

Die Etymologie des Begriffs *Ästhetische Erziehung* reicht zurück bis zur klassischen antiken Philosophie. In beiden Ländern wird der Begriff *Ästhetische Erziehung* mit den Briefen von Friedrich Schiller „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ in Verbindung gebracht.

Im deutschen Raum entstand durch eine fachdidaktische Diskussion in den 70er Jahren eine neue Begriffsbedeutung. Sie verweist auf ein fachdidaktisches Konzept und wurde durch Gunter Otto vertreten.

Die Spannweite des Begriffs *Ästhetische Erziehung* in Russland als komplexes Konstrukt erstreckt sich in unterschiedliche Bereiche des Lebens, vor allem im Bildungsbereich von Kunst, Musik und Literatur. Ein Beleg dafür ist die Zusammenfassung der Grundprinzipien der Einheits-Arbeitsschule von 1918: „*Die musischen (russ. ästhetischen) Unterrichtsfächer – Modellieren, Zeichnen, Singen und Musik – sind keineswegs als etwas Zweitrangiges oder als irgendein Luxus des Lebens anzusehen. Besonders Zeichnen – und Modellieren als dessen Hilfsfach – sollen einen herausragenden Platz einnehmen.*“<sup>20</sup>

19 Vgl. Vysockaja, L. V./Golobokov, J. V./Gorsul, N. V./Dmitrieva, A. A./Družkova, N. I./Kopceva, T. A./Michailova, N. N./Protopopov, J. N./Fomina, N. N. (Hrsg.): *Die Geschichte der Kunstbildung in Russland des XX. Jahrhunderts: Personen, Fakten, Ereignisse, Arbeiten der Kinder und Heranwachsenden*. Erster Band. Moskau: Pädagogik, 2002, S. 7.

Высоцкая Л. В./Голобоков Ю. В./Горсул Н. В./Дмитриева А. А./Дружкова Н. И./Копцева Т. А./Михайлова Н. Н./Протопопов Ю. В./Фомина Н. Н.: *История художественного образования в России XX века: в лицах, фактах, событиях, произведениях художественного творчества детей и подростков*. Том 1. Москва: «Педагогика», 2002, стр. 7.

20 Anweiler, Oskar/Meyer, Klaus: *Die sowjetische Bildungspolitik seit 1917. Dokumente und Texte*. Heidelberg: Quelle & Meyer, 1961, S. 80.

An dieser Stelle werden die Forschungsfeldlinien festgelegt, die den Schwerpunkt dieser Dissertation auf der Ebene der Kunst und Kunsterziehung fokussieren.

Zum Ende des XX. Jahrhunderts hin wird im Bildungsbereich in Russland die Entwicklung der vielseitigen Persönlichkeit, die in der Lage ist, durch Öffnen aller Sinne und Sensibilität das Schöne in der Kunst und allen Bereichen des Lebens zu empfinden, zum Ziel der *Ästhetischen Erziehung*.

In der russischen Fachgeschichte der Kunsterziehung gibt es keine Wende zur *Ästhetischen Erziehung* als selbständiger Fachkonzeption. Im Gegensatz dazu waren die Fachkonzeptionen der künstlerischen Erziehung immer ein fester Bestandteil der *Ästhetischen Erziehung* in Russland des XX. Jahrhunderts. Die Entwicklung der Fachgeschichte der Kunsterziehung in Russland zeigt, dass der Entwicklungscharakter der Modelle der *Ästhetischen Erziehung* von den bildungspolitischen Perioden abhängig ist. Anders gesagt wird dadurch offensichtlich, dass einerseits die *Ästhetische Erziehung* als ein politischer Hebel und andererseits die Kunsterziehung als pädagogisches Instrument dient.

Zu Anfang des XX. Jahrhunderts sind in der russischen Pädagogik und der *Ästhetischen Erziehung* zwei Strömungen in den Vordergrund getreten. Es waren humanistisch-demokratische und revolutionsdemokratische Entwicklungsrichtungen<sup>21</sup>. Die Hauptvertreter der humanistisch-demokratischen Strömung waren Konstantin Ušinskij, Vladimir Stojunin und Petr Kapterev. Zu den Vertretern der zweiten Strömung gehörten Stanislav Šatskij, Nikolaj Dobroljubov, Nikolaj Černeševskij, Georgij Plechanov und Vladimir Fritsche.

Die Konzeption der *Ästhetischen Erziehung* in der humanistisch-demokratischen Strömung basierte vor allem auf dem Ästhetisieren nicht nur des pädagogischen Prozesses und des schulischen Lebens, sondern auch des Familienalltags und des Alltagslebens der Schüler. Die Vertreter dieser Strömung sahen die ästhetische Selbstäußerung der Kinder in ihrer Heranführung an den künstlerischen Schöpfungsprozess. Ihrer Meinung nach macht die *Ästhetische Erziehung* den Menschen nicht nur sensibel für das Schöne und Fröhliche, sondern nimmt Einfluss auf die Prägung aller Facetten der Persönlichkeit: Intelligenz, Tüchtigkeit und körperliche Entwicklung. Aus Sicht der Wissenschaftler spielen die Ausbildung des Geistigen, der Sittlichkeit, der religionsmoralischen gedanklichen Erfassung der Kunst und anderer ästhetikrelevanter Bereiche eine große, wenn nicht die Hauptrolle in der *Ästhetischen Erziehung*.

---

<sup>21</sup> Vlasov, V. A.: *Theorie der Ästhetischen Erziehung in Russland in der zweiten Hälfte des XIX. – Anfang XX. Jahrhunderts*. Inaugural-Dissertation. Pjatigorsk: Fachrichtung 13.00.01. - allgemeine Pädagogik, Staatliche linguistische Universität, 2000, S. 4.

Власов, В. А.: *Теория эстетического воспитания в России во II половине XIX- начале XX вв.* 13.00.01. – общая педагогика. Диссертация на соискание ученой степени кандидата педагогических наук. Пятигорский государственный лингвистический университет. Пятигорск, 2000, стр. 4.

Die Vertreter der revolutionsdemokratischen Richtung verstanden die *Ästhetische Erziehung* vor allem als eine politisch-ideologische. Die *Ästhetische Erziehung* war für sie ein Mittel zur Festigung der Kampfidee, zur revolutionären Erneuerung des Lebens und zum Erreichen der Ideale des Schönen in der jungen Generation.<sup>22</sup> Trotz der Politisierung der *Ästhetischen Erziehung* fordern die Konzeptionen dieser Strömung auch die Ausbildung der humanistischen Eigenschaften bei den Schülern und verweisen auf die erzieherische Kraft der Kunst.<sup>23</sup>

Die Modelle der *Ästhetischen Erziehung* wurden mit Rücksicht auf nationale Erfahrungen und westliche Forschungserkenntnisse konzipiert.<sup>24</sup> Während des Allrussischen Künstlerkongresses im Dezember 1911 wurden die Problemstellungen der Rolle der Kunst in der sittlich-ästhetischen Erziehung der Gesellschaft von den Künstlern, Kunsthistorikern und Kunstpädagogen der verschiedenen Strömungen vorgetragen: wie zum Beispiel Il'ja Repin, Wassily Kandinsky, Nikolaj Kulbin, Dmitrij Ajnalov, Konstantin Lepilov und Vladimir Beyer.

Durch den Machtwechsel und die Sowjetisierung im Land wird das Modell der *Ästhetischen Erziehung* und die daraus folgende Entwicklung der Kunsterziehung zum Teil auf dem alten Grundriss der *Ästhetischen Erziehung* mit der diese überlagernden marxistischen Theorie umgestaltet. Letztendlich lagen der sowjetischen Ästhetischen Erziehung der 20er Jahre die Ideen von Stanislav Šatskij, Georgij Plechanov und Vladimir Fritsche zugrunde. Die Grundprinzipien der Einheits-Arbeitsschule aus dem Jahr 1918 überliefern folgende Einordnung im Bildungssystem. Dabei wurde der *Ästhetischen Erziehung* große Bedeutung beigemessen und die erzieherische Wirkung der Bildenden Kunst betont: „*Ganz allgemein darf unter ästhetischer Bildung nicht der Unterricht in einer irgendwie vereinfachten kindlichen Kunst verstanden werden, sondern eine systematische Entwicklung der Gefühlskräfte und der schöpferischen Fähigkeiten, wodurch die Möglichkeit erweitert werden soll, die Schönheit zu genießen und sie selbst hervorzubringen. Ohne dieses Element wären die Arbeitsausbildung und die wissenschaftliche Bil-*

---

22 Vgl. ebd. S. 9.

23 Vgl. ebd. S. 175.

24 Vgl. Fomina, N. N.: *Die Kunsterziehung als Problem der Wissenschaft und kunstpädagogischen Gesellschaft in der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts. Die Geschichte des Zentralen Hauses der Kunsterziehung der Kinder im NARKOMPROS der RSFSR und des Museums der Kinderzeichnung*. In: Referat für Redaktion und Publikationen der Russischen Akademie für Bildung (Hrsg.). *Geschichte der Kunsterziehung in Russland – Problem der Kultur des XX. Jahrhunderts*. Moskau: Verlagshaus Russische Akademie der Bildung, 2003, S. 15.

Фомина Н. Н.: *Художественное образование как проблема науки и художественно-педагогической общественности первой половины XX века. История центрального дома художественного воспитания детей НАРКОМПРОСа РСФСР и музея детского рисунка*. Редакционно-издательский совет РАО: *История художественного образования в России – проблема культуры XX века*. Москва: Издательский дом Российской академии образования, 2003, стр. 15.

*dung seelenlos, denn die genießende und schöpferische Lebensfreude ist letztlich auch das Ziel der Arbeit und der Wissenschaft.“<sup>25</sup>*

Die Zeit der 20er Jahre bis zu Beginn der 30er Jahre wird in Russland als Zeit der großen Experimente im Bereich der *Ästhetischen Erziehung* genannt. Dabei kamen Vertreter der neuen Kunsttheorien zum Zug und alle Strömungen in der Kunsterziehung nahmen Einfluss auf die neuen theoretischen Prozesse.

Die weiteren progressiven Entwicklungen in der *Ästhetischen Erziehung* zeichnen sich Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre in der daraus entstandenen Fachdiskussion innerhalb des Forschungsinstituts der Kunsterziehung an der Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR in Moskau ab. Die Auslöser dieses Prozesses waren die Vertreter verschiedener Künstlervereinigungen, Dmitrij Kabalevskij (Vereinigung der Komponisten), Boris Nemenskij (Vereinigung der Künstler) und Sergej Gerasimov (Vereinigung der Kinematografie), gewesen. An dieser Stelle ist eine synchrone Entwicklung zur Fachdiskussion in der BRD offensichtlich.

Diese rege Fachdiskussion zur Problematik der schöpferischen Entwicklung von Schülern in der UdSSR führte zur Neugestaltung der Lehrpläne zum Ästhetischen Zyklus.

Das letzte Jahrzehnt des XX. Jahrhunderts ist durch die neue Wende innerhalb der *Ästhetischen Erziehung* in Russland gekennzeichnet. Der Begriff *Ästhetische Erziehung* wird in der Fachliteratur jetzt wieder mit dem Zusatz „Bildung“ statt „Erziehung“ verwendet. Die *Ästhetische Bildung* spielt immer mehr eine große Rolle im Übergangsprozess von einer Pädagogik der Kenntnisse und Fertigkeiten zu einer Pädagogik der Entwicklung der Persönlichkeit. Im Vordergrund der *Ästhetischen Bildung* stehen die Entwicklung des Kindes und dessen Sensibilisierung. Durch die ständig wachsende soziale Rolle der Persönlichkeit als Träger der nationalen Kunstkultur wird die Erhöhung der Effektivität der Kunstabildung bei der Lehrerschaft zur wichtigen Aufgabe.

---

<sup>25</sup> Vgl. Anweiler, Oskar/Meyer, Klaus: *Die sowjetische Bildungspolitik seit 1917. Dokumente und Texte*. Heidelberg: Quelle & Meyer, 1961, S. 73–89.

## Kunstwissenschaften

Band 28: Valery Maletin: **Ästhetische Erziehung in Russland im XX. Jahrhundert** · Ein Vergleich von Lehrplänen, Prüfungsordnungen und fachdidaktischen Konzepten für Kunstpädagogik zwischen Deutschland (speziell Bayern) und Russland  
2022 · 456 Seiten · ISBN 978-3-8316-4948-8

Band 27: Jürgen Fritsche: **Der Schöpferische Prozess in Kunst, Kunsttherapie und Kunstpädagogik** · Das Künstlerische als Katalysator in der Persönlichkeitsbildung  
2016 · 516 Seiten · ISBN 978-3-8316-4474-2

Band 26: Verena Hein: **Werner Heldt (1904–1954)** · Leben und Werk  
2016 · 368 Seiten · ISBN 978-3-8316-4413-1

Band 25: Ester Sposito-Friedrich: **G. B. Castiglione: nuove proposte di lettura di un' iconografia enigmatica**  
2013 · 146 Seiten · ISBN 978-3-8316-4314-1

Band 24: Bianca Nandzik: **Kulturelle Identität und pädagogische Handlungsräume** · Am Beispiel der Community Murals in San Francisco (1930–2010)  
2013 · 322 Seiten · ISBN 978-3-8316-4258-8

Band 23: Emma Mages: **Schrift in der zeitgenössischen Sakralarchitektur** · Die Moschee in Penzberg im Vergleich mit der Synagoge Ohel Jakob und der Herz-Jesu-Kirche in München  
2013 · 158 Seiten · ISBN 978-3-8316-4208-3

Band 22: Jürgen Grath: **Furk'art** · Spuren des Ephemeren  
2012 · 388 Seiten · ISBN 978-3-8316-4144-4

Band 21: Laura Constanze Heilmann: **Zur Rezeption deutscher Geschichte und Kultur in der israelischen visuellen Kunst**  
2012 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4092-8

Band 20: Uta Catharina Sielen: **Der Siebdruck und seine Druckträger** · Zur Materialität eines jungen Druckverfahrens · mit CD  
2008 · 345 Seiten · ISBN 978-3-8316-0824-9

Band 19: Christiane Schmidt: **Fritz Schaeffler (1888–1954)** · Expressionistische Arbeiten der Jahre 1918 bis 1919 in München  
2008 · 497 Seiten · ISBN 978-3-8316-0790-7

Band 18: Agatha Buslei-Wuppermann: **Hans Schwippert 1899–1973** · Von der Werkkunst zum Design  
2007 · 336 Seiten · ISBN 978-3-8316-0689-4

Band 17: Jan Seewald: **Theatrical Sculpture** · Skulptierte Bildnisse berühmter englischer Schauspieler (1750–1850), insbesondere David Garrick und Sarah Siddons  
2007 · 352 Seiten · ISBN 978-3-8316-0671-9

Band 16: Michael Andreas Schmid: **Moderner Barock und Stilimitatoren** · Sakraler Neubarock und denkmalpflegerische Rebarockisierungen in der Diözese Augsburg  
2007 · 596 Seiten · ISBN 978-3-8316-0670-2

Band 15: Severin Zehhauser: **Der Kitschbegriff in der Kunstpädagogik** · Entstehung, Funktion und Wandel  
2006 · 180 Seiten · ISBN 978-3-8316-0623-8

Band 13: Claudia Schmalhofer: **Die Kgl. Kunstgewerbeschule München (1868–1918)** · Ihr Einfluss auf die Ausbildung der Zeichenlehrerinnen  
2005 · 564 Seiten · ISBN 978-3-8316-0542-2

- Band 12: Yvette Deseye: **Der Künstlerinnen-Verein München e.V. und seine Damen-Akademie** · Eine Studie zur Ausbildungssituation von Künstlerinnen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert  
2005 · 225 Seiten · ISBN 978-3-8316-0479-1
- Band 11: Wolfgang Groh: **Das verfremdete Objekt in der Kunstpädagogik** · Studien zur praktischen, ästhetischen und pädagogischen Zweckmäßigkeit · mit CD-ROM  
2005 · 364 Seiten · ISBN 978-3-8316-0459-3
- Band 9: Elke Lauterbach-Phillip: **Die GEDOK (Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.) – ihre Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Bildenden und Angewandten Kunst**  
2004 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-0392-3
- Band 8: Susanne H. Kolter, Barbara Stempel, Christine Walter (Hrsg.): **Forschung 107** · Kunsthistorische Studien Band 1  
2004 · 225 Seiten · ISBN 978-3-8316-0329-9
- Band 7: Eva-Monika Turck: **Stefan Moses – Gestische Topographie Ostdeutschlands**  
2003 · 380 Seiten · ISBN 978-3-8316-0197-4
- Band 5: Valeska Doll: **Suzanne Valadon (1865–1938)** · Identitätskonstruktion im Spannungsfeld von Künstlermythen und Weiblichkeitsstereotypen  
2001 · 364 Seiten · ISBN 978-3-8316-0036-6

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
utzverlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)